Suarez-Affenbrotbaum

Adansonia suarezensis



Auf einen Blick

- *Adansonia suarezensis* – Familie der Malvengewächse (Malvaceae).
- Wächst nur im äußersten Norden Madagaskars um Antsiranana; in der Natur gefährdet.
- Laubbaum mit dickem, wasserspeicherndem Stamm und glatter, grau- bis rotbrauner Rinde.
- Kurze, waagerechte Äste in einer flachen Krone; große weiße Blüten, die sich nachts öffnen.
- Ganzjährig hell und warm; im Winter fast trocken und bei mindestens etwa 15 °C.
- Wirft im Winter die Blätter ab und ruht – das ist natürlich.
- Die Samenschale wird angeritzt und eingeweicht; Keimung unregelmäßig nach wenigen Tagen bis 1–2 Monaten.

Darauf können Sie sich freuen

Mit dem Saatgut des Suarez-Affenbrotbaums haben Sie die Grundlage für einen ungewöhnlichen Bonsai aus einer der seltenen Baobab-Arten Madagaskars. Die Samenschale muss angeritzt werden, und die Keimung ist unregelmäßig – manche Samen keimen nach wenigen Tagen, andere nach 1–2 Monaten. Die Sämlinge bilden zuerst Wurzeln, sodass oberirdisch lange wenig passiert. Nach und nach wird der Stamm dick und flaschenförmig, und die flache Krone lässt sich gestalten. Mit Blüten ist in der Schale nicht zu rechnen – der Stamm ist das Besondere am Baobab.

Viele verbinden Bonsai mit einem fertigen kleinen Baum aus dem Fachhandel. Mit der Aussaat beginnen Sie einen Schritt früher – und das bietet Ihnen etwas, das ein gekaufter Baum nie bieten kann: Sie bestimmen die Form vom ersten Keimling an selbst, und Sie können Arten ziehen, die selten oder nie als fertige Bonsai angeboten werden. Das erfordert Geduld, denn es dauert einige Jahre, bis aus dem Sämling ein richtiger Bonsai geworden ist. Dafür ist der Baum von Anfang bis Ende Ihr eigener. Im Folgenden finden Sie alles, was Sie für einen guten Start mit genau dieser Art wissen müssen.

Einführung

Der Suarez-Affenbrotbaum (*Adansonia suarezensis*) ist eine von sechs Baobab-Arten, die nur auf Madagaskar vorkommen. Er wächst im äußersten Norden der Insel um die Stadt Antsiranana – früher Diego Suarez, nach der die Art benannt ist – in trockenem, laubabwerfendem Wald auf Kalkboden. Der Baum wird bis etwa 25 m hoch, mit hohem, zylindrischem Stamm und glatter, grau- bis rotbrauner Rinde. Hoch oben stehen kurze, dicke Äste waagerecht ab und bilden eine typische flache Krone. Die Blätter sind gefingert und fallen in der Trockenzeit ab. Danach erscheinen große, weiße, stark duftende Blüten, die sich in der Dämmerung öffnen und bis zum Morgen verblüht sind; sie werden von Flughunden bestäubt. Die Art ist in der Natur gefährdet, weil die Bestände klein und zersplittert sind und kaum junge Bäume nachwachsen. Als Bonsai fasziniert vor allem der dicke, wasserspeichernde Stamm. Mit Blüten ist in der Schale nicht zu rechnen.

Vermehrung

Die Aussaat ist im Haus ganzjährig möglich, am besten im Frühjahr. Die Schale ist sehr hart: Lassen Sie das Saatgut über Nacht in lauwarmem Wasser quellen und feilen oder ritzen Sie dann vorsichtig an einer Stelle ein kleines Stück der Schale ab, bis die

Sicherheitshinweis: Saatgut, Nährstoffe und Substrate sind nicht zum Verzehr bestimmt – weder für Menschen noch für Tiere. Einige Arten sind giftig; bewahren Sie sie für Kinder und Tiere unzugänglich auf.

weiße Schicht gerade sichtbar ist – nicht tiefer. Säen Sie das Saatgut etwa 1–2 cm tief in feuchte Aussaaterde mit etwas Quarzsand und stellen Sie die Aussaatschale hell und warm bei etwa 25–30 °C auf. Halten Sie das Substrat leicht feucht, aber nie nass, sonst faulen die Samen. Die Keimung ist unregelmäßig: Manche Samen keimen nach wenigen Tagen, andere erst nach 1–2 Monaten; nicht jedes Samenkorn keimt. Nachdem sich die Keimblätter gezeigt haben, passiert oberirdisch lange wenig, weil die Pflanze zuerst Wurzeln bildet. Sobald die Sämlinge die ersten echten Blätter haben, pikieren Sie sie einzeln in Töpfe mit Pikiererde.

Standort und Licht

Der Suarez-Affenbrotbaum möchte so viel Licht und Wärme wie möglich und verträgt volle Sonne – auch mehrere Stunden am Tag. Von Ende Mai, wenn die Nächte mild sind, bis Anfang September kann er draußen an einem sonnigen, geschützten Platz stehen. Den Rest des Jahres steht er drinnen an einem hellen Südfenster.

Gießen und Nährstoffe

Der Stamm speichert Wasser, deshalb verträgt der Baobab Trockenheit viel besser als zu viel Wasser. Gießen Sie gründlich, wenn das Substrat trocken ist, und lassen Sie es zwischen den Wassergaben abtrocknen; junge Pflanzen werden etwas häufiger gegossen als ältere. Von April bis September alle 4–6 Wochen flüssige Bonsai-Nährstoffe in schwacher Dosierung geben. Im Winter nach dem Laubfall nur etwa einmal im Monat wenig gießen, damit die feinen Wurzeln nicht ganz austrocknen – sonst kommt der Baum im Frühjahr nur langsam in Gang.

Substrat

Verwenden Sie ein gut durchlässiges Substrat: Fertige Bonsai-Erde mit zusätzlichem Quarzsand ist eine gute Grundlage. Für Jungpflanzen eignet sich Pikiererde mit Quarzsand. Der Baum wird alle 2–3 Jahre im Frühjahr umgetopft, wenn das Wachstum beginnt.

Schnitt

Der Baobab kann während der ganzen Wachstumszeit geschnitten werden, nicht aber in der Winterruhe. Lassen Sie die neuen Triebe wachsen und kürzen Sie sie dann auf 2–3 Blätter ein; so verzweigt sich der Baum, und die flache Krone wird dichter. Große Schnitte trocknen im weichen Holz langsam – lassen Sie die Schnittfläche abtrocknen, bevor Sie gießen.

Überwinterung

Der Suarez-Affenbrotbaum verträgt keine Kälte. Im Herbst wirft er die Blätter ab und geht in die Ruhe – das ist natürlich. Stellen Sie ihn hell und warm bei mindestens etwa 15 °C auf und halten Sie das Substrat fast trocken: Gießen Sie nur etwa einmal im Monat wenig und geben Sie keine Nährstoffe. Wenn im Frühjahr die neuen Blätter erscheinen, wird das Gießen allmählich wieder gesteigert.

Wichtige Anbautipps

Die meisten Probleme bei der Aussaat entstehen durch zu viel Wasser oder zu wenig Licht. Ich empfehle ein lockeres, nährstoffarmes Aussaatsubstrat wie Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde, damit die feinen Wurzeln nicht faulen. Beim Pikieren sorgt Pikiererde mit Quarzsand für gute Drainage und einen stabilen Wurzelballen. Später, wenn der Baum als Bonsai gestaltet wird, ist meine fertig gemischte Bonsai-Erde eine gute Grundlage. Haben Sie Geduld: Saatgut aus derselben Tüte keimt nicht immer gleichzeitig. Lassen Sie die Aussaatschale deshalb stehen, auch wenn die ersten Sämlinge schon da sind.